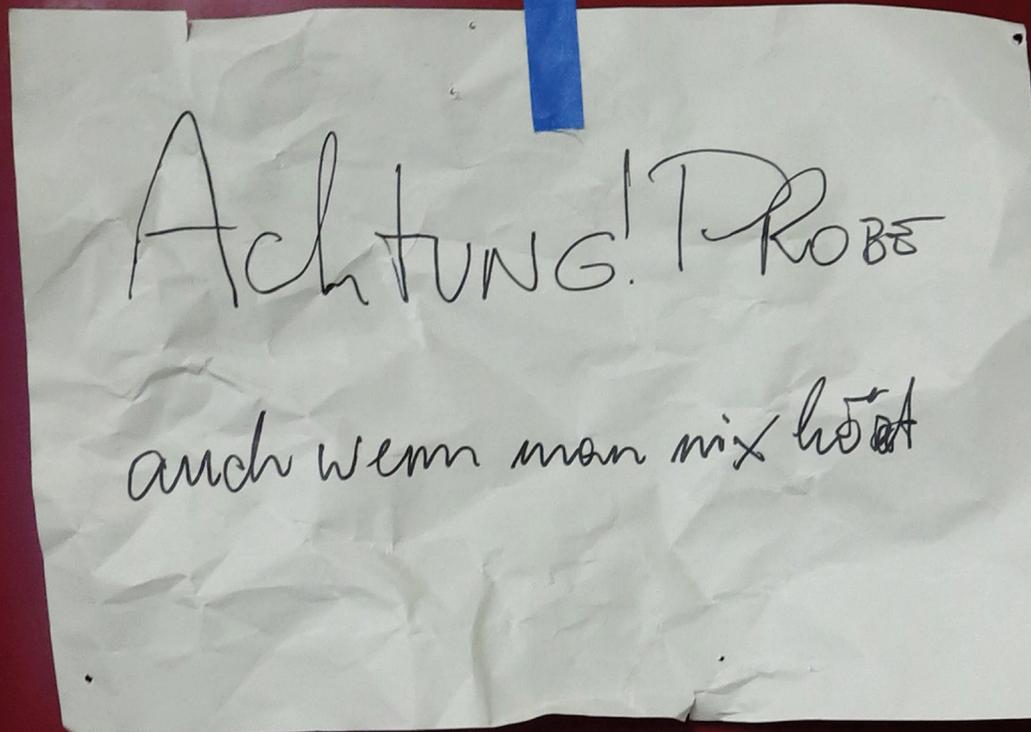


darstellendes

# SPIEL

Nr. 04 | 2021

Österreichische Post AG  
MZ 02Z0300004 M  
Theater Verband Tirol, Stadlweg 25, 6020 Innsbruck



**Themenschwerpunkt: „Regieassistentz“**



**Foto: Benedikt Grawe**



**THEATER  
VERBAND  
TIROL**

# Editorial

## Liebe Leserinnen und Leser!

Wir wollen in dieser Ausgabe einmal der Aufgabe der Regieassistenten ein wenig Platz einräumen. Es gibt wahrscheinlich keine Tätigkeit im Theater, die interpretierbarer gehandhabt wird. Für kleine Theater ist es ein Luxus, den man sich oft nicht leisten kann. Entweder die Regie übernimmt dann sämtliche Aufgaben gleich mit, oder die Assistenz bekommt so wenig bezahlt, dass man sich schämen müsste. In größeren, eher freien Produktionen, übernimmt die Regieassistentin nebenbei noch die Produktionsassistentin, Requisiten- und Kostümassistentin, oft auch Abendspielleitung mit Technikverpflichtung. Sie wird damit sogar zum Mittelpunkt einer Produktion, mit einer gar nicht so unbedeutenden Machtfülle. In großen Häusern ist die Aufgabenbreite und -tiefe genauer festgelegt. Dort fungiert die Regieassistentin als Mittler zwischen allen und ist natürlich auch von der Arbeitsweise und -laune des jeweiligen Regisseurs oder der jeweiligen Regisseurin abhängig. Insgesamt lässt sich aber an dieser Theaterposition schön beobachten, wie die Machtverhältnisse gelebt werden. Wie ist der Führungsstil der Regie oder sogar der Intendanz. Mit wieviel Respekt verhält sich das Ensemble? Wer kümmert sich um die Aufgaben, Rechte und Pflichten einer Regieassistentin. Da dies meistens recht schwammig gehandhabt wird und die Regie-



assistenten fast immer, mit künstlerischem Selbstverständnis, wenig ernst genommen wird, ist der Umgang mit Regieassistenten und vor allem Regieassistentinnen mitnichten ein Spiegelbild des menschlichen Umgangs im jeweiligen Theater. Auf den allermeisten Mitgliedsbühnen unseres Verbandes ist die Regieassistentin, falls es eine solche überhaupt gibt, eingebettet in alles und zieht mit den Bühnenbauern, Souffleusen, Kassaleuten, Ausschekern, Regieleuten und Darsteller\*innen an einem Strang. So sollte es sein!

Euer Thomas

### IMPRESSUM:

**Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:** Theater Verband Tirol, Stadlweg 25, 6020 Innsbruck, [www.theaterverbandtirol.at](http://www.theaterverbandtirol.at); [thomas@theaterverbandtirol.at](mailto:thomas@theaterverbandtirol.at)

**Redaktion, graphische Gestaltung:** Thomas Gassner, Redaktionsmitarbeit: Almud Magis, Stephanie Larcher-Senn, Benjamin Nicolussi Castellan, Julia Jenewein und Sarah Milena Rendel

**Titelfoto: Benedikt Grawe; Foto Editorial: Arnold Weissenbach**

**Druck:** Gutenberg/Werbering; **Auflage:** 4.000 Stück

**Blattrichtung:** Das Theatermagazin „Darstellendes Spiel“ ist eine unabhängige und kostenlose Zeitung des Theater Verbands Tirol und erscheint viermal jährlich. Kein Teil des Magazins darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Verbands reproduziert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Für eventuelle Fehler wird nicht gehaftet. Für zur Verfügung gestellte Fotos, Texte usw. liegt das Copyright beim Auftraggeber. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht zwangsläufig der Meinung des Vorstandes des TVT.

gedruckt nach der Richtlinie  
„Druckerzeugnisse“ des öster-  
reichischen Umweltzeichens,  
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt  
aus nachhaltig  
bewirtschafteten Wäldern  
und kontrollierten Quellen  
[www.pefc.at](http://www.pefc.at)



# SPIELBEREIT

Stücke werden von Almud Magis vorgestellt.

## Alfonsina Storni: „Pedro und Pedrito“ neu in deutscher Sprache von Hildegard Keller

**A**bsolut spielenswert, dieses Stück von Alfonsina Storni. Es gibt „Pedro und Pedrito“ schon sehr lange, aber eigentlich erst seit Kurzem. Wie denn nun? Ganz einfach: Eine talentierte junge Frau, 1892 in der Schweiz geboren, aufgewachsen in Argentinien, schreibt zwischen 1916 und 1938 Gedichte, Theaterstücke, kritische Essays zu Themen wie Gerechtigkeit, Freiheit, soziale Unterschiede, Arbeit, Frausein und Theater. Dann gerät sie weitgehend in Vergessenheit, bis die Schweizer Literaturwissenschaftlerin, Autorin und langjährige Klagenfurt-Jurorin Hildegard Keller sie entdeckt, übersetzt und nun auch die Werkausgabe der Texte von Alfonsina Storni in der von ihr gegründeten Edition Maulhelden herausgebracht hat. Das ist ein wahrer Schatz und eine Freude, die kleinen farbigen, griffigen Büchlein in die Hand zu nehmen. Eines von ihnen heißt „Cimbelina“ und enthält außer einem Essay sieben Theaterstücke für Groß und Klein, von denen ich Ihnen das erste, eben „Pedro und Pedrito“ nun vorstelle.

Darum geht's: Wir befinden uns im Urwald. Zwei Papagaien namens Pedro

und Pedrito sind aus dem Zirkus entflohen, in dem ein grausamer Dompteur sie abgerichtet, dem Publikum vorgeführt und sich damit ordentlich bereichert hat. Sie freuen sich über ihre Freiheit und wollen nie, nie mehr zurück. In einem Käfig lauert ein Weinsüppchen, das der schlaue Dompteur auf der Suche nach ihnen platziert hat, und schon schnappt die Falle zu.

Das Weitere wird nicht verraten, aber Sie ahnen es schon: Es geht turbulent zu und es gibt ein gutes Ende. Und ein Freiheitstänzchen. Aber dafür müssen auch Micky und Minnie auf die Bühne. Das Stück (1950 herausgegeben) hat mindestens 90 Jahre auf dem Buckel, kommt aber so lustig, frisch und politisch daher, als wäre es gerade erst gebacken worden. Ein Kinderstück. Ja, aber. Wie alle guten Kinderstücke erfreut es die Erwachsenen genauso wie die Kinder, nur vermutlich aus anderen Gründen. Ein Stück über die Freiheit, über die Grausamkeit des Drills und der Unterordnung, auch über die Hilflosigkeit, wenn man verloren ist, über die Verzweiflung. Aber auch darüber, sich nicht unterkriegen zu lassen und die Hoffnung nicht aufzugeben. Die Ret-

tung aus großer Not kommt.

Die Generationentheatergruppe „Theater Ohne Vorhang“ plant, das Stück - hoffentlich 2022 - aufzuführen. Vielleicht eine Uraufführung. Vermutlich hat Alfonsina Storni das Stück mit Kindern in der Theaterschule „teatro infantil Lavarden“, in der sie Dozentin war, aufgeführt.

### Textprobe:

Pedrito: Warum hat man uns denn gefangen?

Pedro: Ist doch klar, wegen des Geldes, man will uns verkaufen. Was für ein Elend!

Pedrito: Ich hacke auf jeden ein, der uns kaufen will. Ich bin frei!

Pedro: Du bist ein argentinischer Papagei.

Pedrito: Jawohl, aus der Calle Corrientes!

Pedro: Du wirst nie Sklave sein.

Pedrito: Nie im Leben.

Pedro: Ich beiß jetzt diese Stäbe hier durch.

Pedrito: Ach, meine leckere Weinsuppe.

Pedro: Verdammte Suppe! Du Verräterin, und erst noch aus Muskattraben! Nicht mal probiert haben wir sie.

Pedrito: Ich will sie auch nicht mehr, weg mit dir, du verdammte Suppe.

*Er gibt dem Teller einen Fußtritt. Der Dompteur kommt mit seiner Tochter und lässt die Peitsche knallen.*

Pedro und Pedrito: Nanu?

*Pedro spuckt durch die Stäbe.*

Dompteur: Was ist das denn, ihr Dreckskerle? Ein neues Kunststückchen? Das wirst du im Zirkus zeigen.

*Der Dompteur lässt die Peitsche knallen.*

Pedrito: Nie mehr treten wir im Zirkus auf!

Dompteur: Was sind das denn für Mätzchen?

Pedro: Lieber fressen wir Petersilie!

Tochter: Ach, ihr wollt euch umbringen?

Dompteur: Das geht auch anders. Wenn du willst, schlag ich dich mit meiner Peitsche tot.

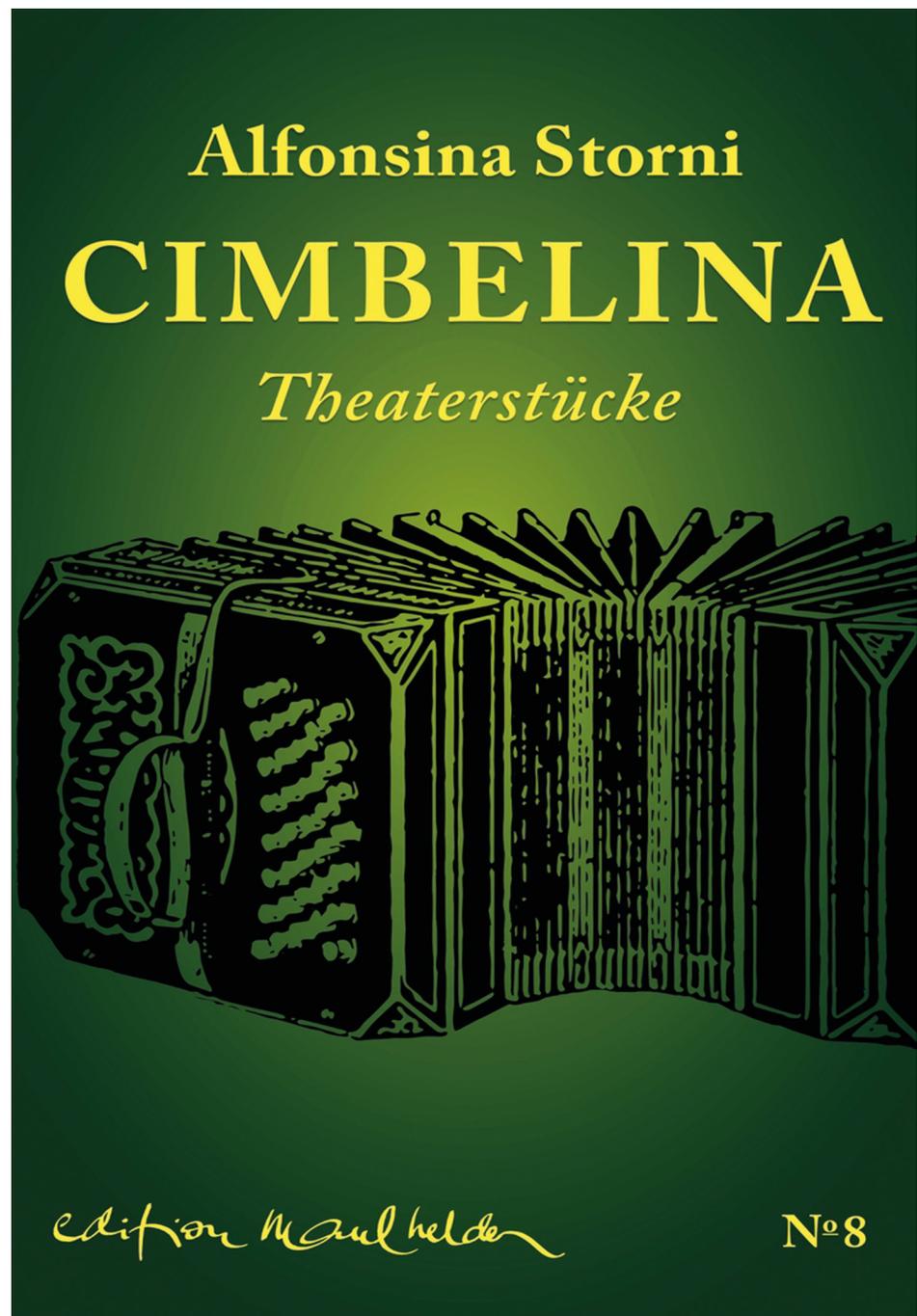
Pedro: Das wollen wir erst mal sehen!

Dompteur: Gefangen seid ihr! Runter von den Bäumen, Schluss mit den frischen Orangen. Ab in den Zirkus, ihr Hunde!

Pedrito: Selber Hund, du Ausbeuter minderjähriger Vögel.

Dompteur: Tochter, zeig ihnen das Freiheitstänzchen, und ich knalle dazu den Rhythmus. Hier, nimm die Kette, die ich mitgebracht habe. Die kannst du gut gebrauchen, he he!

*Der Dompteur lässt die Peitsche knallen, die Tochter macht den Freiheitstanz, die Papageien drängen sich verängstigt im Käfig zusammen.*



**Figuren:** 2 Papageien (Pedro und Pedrito), laut Autorin mit Kindern zu besetzen, Dompteur, dessen Tochter Estela, Micky, Tiger (Minnie), 2 Arbeiter  
Alfonsina Storni: Cimbelina. Theaterstücke. Herausgegeben, übersetzt und mit

einem Nachwort von Hildegard E. Keller. Mit Geleitwort von Daniele Finzi Pasca. 272 Seiten. ISBN: 978-3-907248-08-9.

[www.editionmaulhelden.com](http://www.editionmaulhelden.com)